

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrande“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortshäfen des Saalkreises, der Kreise Sitterfeld, Jützhof, Erfurt, Mansfelder Gebirge- und Saalkreis, Merseburg, Jannaburg, Querfurt, Wittenberg, ferner andere jährliche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortshäfen mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Denkschrift über die Aufbesserung der Beamtengehälter.

Halle, 11. Januar.
Die dem Abgeordnetenhaus zugegangene Denkschrift über die Erhöhung der Gehälter der höheren und mittleren preussischen Staatsbeamten enthält 170 Paragraphen. In seiner Einleitung hat Minister Müllers am vorigen Freitag das Bemerkenswerthe über das Wichtigkeit, im Nachfolgenden geben wir das Wichtigste aus der Denkschrift wieder:

Von einer Erhöhung des Mindestlohnes bei den nach Dienstaltstufen aufsteigenden Beamten ist, wie bei Gelegenheit der Aufbesserung des Dienstlohnens der Unterbeamten und der Angestellten in Uebereinstimmung mit dem Vorgehen des Reichs in der Regel abgesehen. Dies rechtfertigt sich nicht nur aus finanziellen Gründen, weil bei dem System der Dienstaltstufen die Erhöhung der Mindestgehälter erfahrungsmäßig ungleich höhere Ausgaben verurteilt als die Steigerung der Höchstgehälter, sondern erscheint auch deshalb begründet, weil sich das Bedürfnis nach Verbesserung des Dienstlohnens vorzugsweise im vorgerückteren Lebens- und Dienstalter, wo an die Beamten die Sorgen um die Ausbildung der Kinder herantraten, geltend macht, weil ferner die Steigerung des Höchstlohes ohne Weiteres auch eine Aufbesserung für die übrigen Stufen, außer der ersten, zur Folge hat, und weil endlich — was von erheblicher Bedeutung — die Auskosten der Beamten auf ihre Pension und auf Verlegung der Witwen und Waisen sich durch Erhöhung des Höchstlohes mitunter verschärfen. Wo das Amt durch Aufsteigen aus einer niedrigeren Besoldungskategorie erreicht wird, ist endlich die Erhöhung des Mindestlohes vielfach ohne praktische Bedeutung, ja es oft schon in der früheren Klasse überholt sein wird.

Ebenso wie von der Erhöhung der Mindestgehälter bei den aufsteigenden Beamten ist in der Regel von einer Verringerung der bisherigen Aufzuckungsstufen Abstand genommen. Soweit ausnahmsweise die Fristen verkürzt sind, wird es in den einzelnen Fällen einer besonderen Rechtfertigung nicht bedürfen. Die wenigen Fälle der Verringerung erklären sich theils aus einer beträchtlichen Erhöhung der Höchstgehälter, theils aus Rücksichten der Gleichstellung und Vereinigung mit ähnlichen Beamtenkategorien. Das System der Einzelschritte hat nicht durchweg beibehalten werden können. Außer bei den höheren Beamten in Vorstandsstellungen sind Einzelschritte mit Rücksicht auf die Besondere des Jutes (wie z. B. bei einzelnen Kategorien von Postbeamten und technischen Beamten) bzw. für solche Beamte beibehalten worden, denen erst in vorgeschrittenen Jahren die betreffende Stelle verliehen zu werden pflegen. Einer näheren Erörterung bedarf noch die Frage wegen Verbindung der neben den Beamten vertriebenen Beamten angehörigen Erhöhung der Höchstgehälter, theils aus Rücksichten der Gleichstellung und Vereinigung mit ähnlichen Beamtenkategorien. Das System der Einzelschritte hat nicht durchweg beibehalten werden können. Außer bei den höheren Beamten in Vorstandsstellungen sind Einzelschritte mit Rücksicht auf die Besondere des Jutes (wie z. B. bei einzelnen Kategorien von Postbeamten und technischen Beamten) bzw. für solche Beamte beibehalten worden, denen erst in vorgeschrittenen Jahren die betreffende Stelle verliehen zu werden pflegen. Einer näheren Erörterung bedarf noch die Frage wegen Verbindung der neben den Beamten vertriebenen Beamten angehörigen

Erhöhung der Gehälter. Eine besondere Art dieser Zulagen trägt aber den Charakter der Zulagen zu. Diese Zulagen sind aber von dem Charakter der Zulagen zu unterscheiden und sind von dem Charakter der Zulagen zu unterscheiden. Diese Zulagen sind aber von dem Charakter der Zulagen zu unterscheiden und sind von dem Charakter der Zulagen zu unterscheiden. Diese Zulagen sind aber von dem Charakter der Zulagen zu unterscheiden und sind von dem Charakter der Zulagen zu unterscheiden.

gleichem Dienstalter bezogen würde, wenn er erst nach dem 1. April 1897 angelegt wäre. Ebenso sollen die Bureaubeamten der Gortterverwaltung (jetzt 2400 bis 4200 M. Gehalt), die Bureaubeamten der Münze, ein Formereibehälter der Porzellanmanufaktur, die Verwaltungsbeamten der geologischen Bundesanstalt (jetzt 2100 bis 4200 M. Gehalt), die Bureaubeamten z. B. des Reichlichen Bureaus, des Reichsarchivs der Landesbibliothek der Universitäts- und Kunstmuseen in Berlin (jetzt 1900 bis 4200 M.), in so weit sie vor dem 1. April 1897 angelegt sind, einen Höchstgehalt von 4800 M. erreichen. Künftig sollen jedoch alle diese Beamten bis für die Bureaubeamten der Provinzialbehörden in Aussicht genommene Gehalt von 1800 bis 4200 M. beziehen, was nach der identischen Stellung der Beamten gerechtfertigt erscheint. Die bei der Anstellungskommission nachzuweisen sind pensionfähigen Funktionärgeltern werden gleichfalls nur den am 1. April 1897 vorhandenen Gehältern beibehalten und bei gleichem Dienstaltstufen in Aussicht gebracht. Die Gehälter der ordentlichen Professoren an der Universität Berlin werden durchschnittlich um 500 M. erhöht, diejenigen der Professoren bei den übrigen Universitäten von den bisherigen Durchschnittsgehältern von 5100 (4800) auf den Durchschnitt von 5500 gebracht. Die außerordentlichen Professoren erhalten im Durchschnitt in Berlin mehr 250, an den Universitäten in den Provinzen 200 bis 350 M.

Politische Heberflut.

Deutsches Reich.

* Berlin, 10. Januar. (Hofnachrichten.) Am Freitag Abend nahm der Kaiser das Dinner im Kreise des Hofkapitels des 1. Garderegiments 3. B. ein. Bei dieser Gelegenheit wurde ein dem Hofkapitels von einer Anzahl deutscher Fürsten gestiftetes Gemälde feierlich übergeben. Das von Karl Böcking gemalte, etwa 3 Meter lange Bild stellt den Moment dar, in dem Kaiser Wilhelm I. am Abend des 2. September 1870 bei seinem Eintritt nach der Schlacht das am Ranke des Bois de St. Germain bei Bouvine binätrande 1. Garderegiment begrüßt. Im Laufe des geringen Tages erlebte der Kaiser Regierungsgeschäfte, heute benutzte beide Majestäten den Wottedienst. Morgen findet die Ueberreichung des Hofjages von Potsdam nach Berlin statt. — (In der Sitzung des Reichstages des Reichsfinanzamtes) Graf Pobodonski theilnahm, wurde über die neuen Vorschläge an der Produktenbörse verhandelt. Man beschloß zunächst, von weiteren Maßnahmen abzusehen und nur gegen offensündige Gehebesproposale einzutreten. — (Als Anlaß der vom Reichsanwalt angeordneten Erhebungen darüber, ob sich im Wäderegerde) durch die Einführung des Sozialmalarbeitstitels bereits wirtschaftliche Schädigungen bemerkbar gemacht haben, hat auch der Vorstand des 45. Innungs- umfassenden Unterverbundes „Norden“ sich an diese mit der Aufforderung gewandt, um Material einzufinden, auf Grund dessen der Regierung der Nachweis der in Rede stehenden Schädigungen erbracht werden könne. Die nun eingegangenen Berichte, an denen sich auch zwei der größten Innungen — die

Die Erbschaftlerin.

Roman von R. von Wolf.

„Ausrichtig gesprochen: ja! Man weist mir nicht mit Unrecht, zu große Dankbarkeit. Ich gerathe leicht in die Sige und weiß dann meine Worte nicht sorgfältig abzumäßen. So pflegt es mir hauptsächlich wegen gegenüber zu gehen, für welche ich die innigste Theilnahme und Freundschaft hege. Sie habe ich schon als Kind gekannt. Der prächtige Junge mit dem hübschen Krawattstift und den blauen Augen, der mich jedesmal mit einem Aufschrei begrüßte, wenn ich kam, war mir aus Herz gewachsen. Wäre mir das Glück zu Theil geworden, selbst einen Sohn zu besitzen, so und nicht anders hätte ich ihn mir gewünscht. Mit den Jahren schwand die warme Empfindung nicht, sondern steigerte sich vielmehr. Ich war stolz auf Ihren Geist, Ihre Kenntnisse, auf Ihre hervorragenden Verdienste, als wären wir durch die engsten Familienbände verbunden gewesen. Wollten wir nun unsere Unterredung da wieder aufnehmen, wo wir vorhin stehen blieben, so könnte ich mich vielleicht unwillkürlich in die Rolle des polternden und moralisirenden Vaters vertiefen und Dinge sagen, die viel Verlezendes hätten. Nur eine Frage: wie denken Ihre Eltern über die neue Wahl, die Sie getroffen haben?“

Sie daher immerhin. Ich werde mich daran erinnern, daß Sie mir in der That stets ein väterlicher Freund waren, mir oft mit gutem Rath zur Seite standen, und Sie deshalb ruhig anhören, wenn mir geflattet wird, meine Gegenstände anzuführen.“

„Das bleibt Ihnen unbenommen. Also wenn ich einen Sohn hätte, der sich in Ihrer Lage befände, so würde ich ungefähr folgende Worte an ihn richten: „Mein lieber Richard oder Arnold (oder wie sonst sein Name wäre), Du stehst im Begriffe, eine heillose Thorheit zu begehen. Wärfst Du ein sinnloser Ged, der alle seine Hoffnungen auf eine reiche Heirat setzen und von den Einkünften seiner Frau leben muß, dann ließe sich Deine Handlungsweise entschuldigen und begreifen, so aber bist Du ein Mensch von Geist und Talent, den man eine ehrenvolle und glänzende Zukunft prophezeit darf; ein gedachter, angesehener Mann, der gerade um seiner hervorragenden Bedeutung willen von der Welt mit einem ganz anderen Maßstabe gemessen wird, und deshalb mußtest Du die Leidenschaft der Vernunft unterordnen. Du hast Dich über die Wichtigkeit des von Dir beabsichtigten Schrittes getäuscht und die Folgen nicht genügend überlegt. Kann es Dir dessen Ehrgefühl sonst so empfindlich war, gleichgültig sein, wenn man sich bei Deinen Erbsinnen spöttlich lächelnd zuflüstert: Der hat es verstanden den Waisel nach dem Winde zu hängen! Er wachte noch rechtzeitig in Erfahrung zu bringen, wer bestimmt war, die lange verdagtenen Schätze des Wücherers zu heben. Durch seine ungeschicklichen Fügigkeiten hätte er zwar auch mit der Zeit ein wohlhabender Mann werden können, er fand es aber bequemer, nach dem bereits vorhandenen Reichtum zu greifen, ohne sich darum zu kümmern, ob derselbe nicht etwa aus dem Schlamm herorgewaschen sei! Erst ward er um die rechtmäßige Erbin, als diese aber dann um ihr gutes Recht gebracht wurde, trat er kein Bedenken zur Negativen Gegenüberüberzeugung.“

„Herr Hofrath!“ fuhr Bernau auf.
„Wenn Sie die Wahrheit nicht hören können, hätten Sie mich nicht auffordern sollen, sie zu hören“, erwiderte der alte Herr fallbäthig, „Wiederum die Ihre Worte nicht an Sie gerichtet, sondern an meinen imaginären Sohn, dem ich das Urtheil der Welt wiederhole. Wünschen Sie, daß ich schweige, ja —“
„Nein! Es ist besser, wenn ich alle Nichtwürdigkeiten, die über mich verbreitet sind, kennen lerne“, untertraug ihn der Rechtsanwalt, bleich vor Zorn und Empörung. „Diejenigen, welche diese elenden Verleumdungen zuerst ausgepredigt haben, werde ich ja wohl entdecken, und sie für Ihre Redensarten zu züchten.“
„Da müßten Sie sich in erster Linie an Ihren künftigen Schwager Robert Volkmar wenden.“
„Wie?“
„Er sprach an verschiedenen Orten mit großer Bitterkeit von Ihnen und äußerte die Meinung, Sie hätten gelegentlich einer Unterredung mit Alfred erfahren, wenn dieser sich Vermögen zu hinterlassen gedachte, und in Folge dessen schon damals um das Mädchen geworben, welches ohne jede Abnung von den Absichten des Wücherers, von Ihrer unermessigen, aufopfernden Liebe tief gerührt wurde und in eine heimliche Verbindung willigte.“
„Ich werde Ihnen zu finden wissen und eine Erklärung fordern!“ rief Bernau mit immer mächtiger aufblühender Festigkeit. „Niemand erdachte man eine boshafte Lüge! Folgte deshalb, weil ich Natalie für arm und schulplos hielt, selbst ich ohne Börgern dem künftigen Verlangen meines Herzens. Sollte ich eine reiche Erbin in ihr vermuthet, so würde ich nicht ihr, unter den obwaltenden Umständen, nicht geneigt haben.“
„Sagen wir aber den Fall, dieser Einwurf wäre mit von meinem Sohne gemacht worden“, fuhr Burgdorf unbehört fort, „dann hätte ich erwidert: Ich glaube Dir. Wir aeußere de-

„Aus demselben Grunde ziehe ich vor, ebenfalls zu schweigen“, sagte Burgdorf. „Die Wichtigkeit meiner Ansichten würden Sie ja doch nicht gelten lassen.“
„Nein; aber Ihre Vorurtheile möchte ich bekämpfen. Sprechen

„Aus demselben Grunde ziehe ich vor, ebenfalls zu schweigen“, sagte Burgdorf. „Die Wichtigkeit meiner Ansichten würden Sie ja doch nicht gelten lassen.“
„Nein; aber Ihre Vorurtheile möchte ich bekämpfen. Sprechen

„Aus demselben Grunde ziehe ich vor, ebenfalls zu schweigen“, sagte Burgdorf. „Die Wichtigkeit meiner Ansichten würden Sie ja doch nicht gelten lassen.“
„Nein; aber Ihre Vorurtheile möchte ich bekämpfen. Sprechen

Der Wittfonsverein des Harles-Gemeinde hat am Freitag...

Volksbildungsverein. In der am Sonnabend im Saale...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

zu gang und der Rolle fallen sollte, aber es hatte eben nur den Nutzen...

Von der Straße. Am Sonnabend Nachmittag des 5. Ulf...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

Die Schiedsrichterung. In dem Streit der Cantonalverwaltung...

ch Paragere, 10. Januar. (Burg-Entscheidung) Auf der...

Stadensamtliche Nachrichten. Stadensamtliche Halle.

9. Januar. Der Maurer Franz Heinrich und Anna Leichmann, Halle...

9. Januar. Der Metzgermeister Otto Müller und Hermine Jander...

9. Januar. Dem Schuhmacher Hermann Knauth ein S. Wilhelm...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

9. Januar. Der Metzgermeister Friedrich Borchert 47 J. Submittirte 18...

